

Anna Sulikowska

Phraseologismen im zweisprachigen Wörterbuch : Anmerkungen zum Problem der zielsprachigen Äquivalente im deutsch-polnischen Teil des PONS großwörterbuches

Annales Neophilologiarum nr 5, 109-119

2011

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

ANNA SULIKOWSKA*

Uniwersytet Szczeciński

**PHRASEOLOGISMEN IM ZWEISPRACHIGEN WÖRTERBUCH
ANMERKUNGEN ZUM PROBLEM DER ZIELSPRACHIGEN
ÄQUIVALENTE IM DEUTSCH-POLNISCHEN TEIL
DES PONS GROßWÖRTERBUCHES**

Die Frage, welche Eigenschaften ein gutes Wörterbuch konstituieren, lässt sich nicht leicht beantworten. An bilinguale Wörterbücher werden nämlich widersprüchliche Ansprüche gestellt: Sie sollen einerseits handlich, andererseits vollständig, reich an Markierungen sein, aber gleichzeitig eine klare, übersichtliche Makro- und Mikrostruktur aufweisen. Die Arbeit des Lexikographen erleichtern natürlich keinesfalls die Erwartungen der Wörterbuchverlage und ihr Streben nach einem kommerziellen Erfolg, was des Öfteren zu einer unrealistischen Konzeption des bilingualen allgemeinsprachlichen Wörterbuches mit der globalen Widmung (also für jeden Benutzertyp und für jedes Lernproblem) führt.¹

Zu solchen allgemeinen Wörterbüchern gehört das bilinguale PONS Wörterbuch. Es umfasst ca. 55 000 Lemmata, darunter auch moderne und umgangssprachliche Ausdrücke. Einen zahlenmäßig beachtlichen Platz nehmen hier aber ebenfalls als infralemmatische Adresse gekennzeichnete Phraseologismen ein,

* Anna Sulikowska – dr, adiunkt w Zakładzie Języka Niemieckiego Instytutu Filologii Germańskiej Uniwersytetu Szczecińskiego. Praca doktorska pt. *Wspierające pamięć strategie uczenia się w nauce języka obcego*, Uniwersytet Gdański 2007. Zainteresowania badawcze: akwizycja języka, glottodydaktyka, językoznawstwo.

¹ Zu der Notwendigkeit der Anpassung der Wörterbücher an Benutzerbedürfnisse vgl. I. Bergenholtz, S. Tarp, *Wörterbuchfunktionen*, in: *Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen*, eds. I. Barz, H. Bergenholz, J. Korhonen, Frankfurt am Main, 2005, S. 15–25; E. Worbs, *Plädoyer für das zweisprachige Wörterbuch als Hilfsmittel des Translators*, in: *Transfer. Übersetzen – Dolmetschen – Interkulturalität*, ed. H.W. Drescher, Frankfurt am Main, 1997, S. 497 ff.

die innerhalb des Stichwortartikels mit Fettdruck und typographischem Zeichen ► abgehoben sind.

Der Terminus *Phraseologismus* wird in der Fachliteratur immer noch intensiv diskutiert. Es besteht Konsens darüber, dass zu den Phraseologismen feste, polylexikalische Einheiten gehören, deren Gesamtbedeutung nicht als Summe der Bedeutungen einzelner Wörter aufzufassen ist.² Somit sind den Phraseologismen drei Eigenschaften gemeinsam: Polylexikalität, Stabilität (sie sind begrenzt oder überhaupt nicht abwandlungsfähig) und Idiomaticität, was bedeutet, dass sie eine partielle (ein Element ist umgedeutet, z.B. *blinder Passagier, eine blöde Gans, jm. etw. hoch und heilig versprechen*) oder völlige (*zum Fressen sein, im Eimer sein*) semantische Umdeutung erkennen lassen.³ Da die Grenzen zwischen dergestalt definierten Phraseologismen und anderen festen Wortgruppenverbindungen fließend sind, wird immer häufiger die Aufteilung der Phraseologie in den die idiomatischen Phraseologismen umfassenden Kernbereich (Phraseologismen im engeren Sinne) und die alle anderen festen und polylexikalischen Wortverbindungen wie z.B. geflügelte Worte, Wellerismen, Sprichwörter, Redensarten einbeziehende Peripherie (Phraseologismen im weiteren Sinne) postuliert. Es ist dabei hervorzuheben, dass die Zugehörigkeit der Peripherie zu Phraseologismen nicht von allen Autoren anerkannt wird,⁴ sich in zahlreichen neueren Veröffentlichungen aber allmählich durchsetzt.⁵

Die terminologischen Meinungsunterschiede widerspiegeln sich natürlich in der Praxis der Phraseographie, wo der Umfang der in ein Wörterbuch aufgenommenen Phraseologismen in engem Zusammenhang mit der Definition

² Vgl. H. Burger, *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin, 2007, S. 14 ff; E. Ehegötz, *Zur Darstellung des phraseologischen Materials im allgemeinsprachlichen Übersetzungswörterbuch*, „Beiträge zur Lexikographie slawischer Sprachen. Linguistische Studien“ Reihe A. Arbeitsberichte 147, Berlin, 1986, S. 136; A. Frączek, R. Lipczuk, *Słowniki polsko-niemieckie i niemiecko-polskie. Historia i terażniejszość*, Wolczkowo, 2004, S. 14 ff; M. Laskowski, *Semantische und pragmatische Aspekte der deutschen und polnischen Phraseologie*, Zielona Góra, 2003, S. 8; Ch. Palm, *Phraseologie. Eine Einführung*, Tübingen, 1995, S. 2.

³ J.A. Czochralski, *Bemerkungen zu einigen Begriffen der Phraseologie*, in: *Studien zur Deutschkunde*, ed. L. Kolago, 2005, T. XXX, S. 418.

⁴ Vgl. *ibidem*.

⁵ H. Burger, *Phraseologie...*, S. 14 ff; Ch. Palm, *Phraseologie...*, S. 3 ff; H. Welker, *Ein Vorschlag für die Darbietung von Phraseologismen in zweisprachigen Verblexika am Beispiel eines deutsch-portugiesisches Verbwörterbuchs*, in: *Flut von Texten – Vielfalt von Kulturen*, eds. H. Burger et al., Baltmannsweiler 2001, S. 507; E. Worbs, *Phraseologismen, Zitate, geflügelte Worte. Anmerkungen zu den Quellen der modernen Phraseologie*, in: *Ars transferendi. Sprache – Übersetzung – Interkulturalität*, eds. D. Huber, E. Worbs, Frankfurt am Main u.a. 1998, S. 261.

dieses Terminus steht. Erwartungsgemäß sollten also die Wörterbuchautoren ihre Auffassung des Phraseologismusbegriffs schon in dem Vorwort eindeutig formulieren und sich demnächst an die Bestimmungen konsequent halten.

In den Benutzerhinweisen des hier zu besprechenden Wörterbuches wird erklärt, dass im sogenannten Wendungsblock (als *blok frazeologiczny* ins Polnische übersetzt) feste Wendungen aufgeführt werden. Die darauf folgende Definition ist jedoch unpräzise: *Es handelt sich hier in der Regel um bildhafte Redewendungen, die sich nur schwer oder gar nicht auf die Grundbedeutung(en) des Stichworts zurückführen lassen.*⁶ In dem darauf folgenden deutsch-polnischen Wörterbucheil erscheinen dann aber im Wendungsblock sowohl Phraseologismen im engeren Sinne, als auch Sprichwörter, Metaphern, Kollokationen und feste Wortverbindungen (z.B. *in Anbetracht dessen, dass – z uwagi na coś; das werde ich dir/ihr nie vergessen! – nigdy ci tego nie zapomnę; einen Antrag überstimmen – przegłosować wniosek; ohne Fleiß kein Preis – bez pracy nie ma kolaczy*). Gleichzeitig markieren die Autoren an zahlreichen Stellen die einen großen Grad der Idiomatizität aufweisenden Phraseologismen (Phraseologismen im engeren Sinne) nicht als zu Wendungsblock zugehörend (vgl. z.B. *das Gesetz des Dschungels – prawo dżungli, sein Geschäft verrichten – zająć swoją potrzebę [fizjologiczną], einer Sache (dat) gewachsen sein – sprostać czemuś*).

Diesem Beitrag legen wir eine weitgefasste Definition des Phraseologismus zu Grunde und ziehen alle im untersuchten PONS-Wörterbuch als Phraseologismen gekennzeichneten Lemmata in unsere Erwägungen ein. In den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit möchten wir aber in erster Linie die im oben genannten Nachschlagewerk dargebotenen Äquivalente stellen.

Das komplexe Problem der interlingualen Äquivalenzbeziehungen, darunter auch der Übersetzbarkeit der Phraseologismen, steht im Mittelpunkt des Interesses der bilingualen Lexikologie und Lexikographie. Dabei stößt man bei der Frage, in wie weit man Phraseologismen übersetzen kann, auf viele Schwierigkeiten. Lipczuk⁷ verweist zu Recht darauf, dass die interlinguale vollständige Äquivalenz zweier Begriffe sogar in Bezug auf Einwortlemmata selten ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach gilt diese Feststellung auch für Phraseologismen, die doch meistens als Umschreibungen der üblichen lexikalischen Mittel zum Ausdruck der expressiven Funktion der Sprache gebraucht werden. Diese Hy-

⁶ PONS. *Duży słownik niemiecko-polski*, red. G. Lietz, G.M. Szymczuk-Gniewek, L. Śmidowicz, J. Taborek, P. Zborowski, Stuttgart 2001, S. VII.

⁷ R. Lipczuk, *Zum Problem der Äquivalente in zweisprachigen Wörterbüchern*, in: *Studien zur Deutschkunde*, ed. L. Kolago, 2004, T. XXVIII, S. 834.

pothese bestätigt Laskowski:⁸ Seine Studie von 400 Zwillingformeln und 1000 idiomatischen Wendungen hat ergeben, dass Nulläquivalenz⁹ am stärksten vertreten ist. Sehr problematisch sind ebenfalls teiläquivalente Phraseologismen, die des Öfteren dem unaufmerksamen Dolmetscher/Übersetzer als *faux amis* eine Falle stellen könnten. Die Übersetzung und Darbietung der Phraseologismen für die Bedürfnisse eines Wörterbuches stellt also für seine Autoren eine große Herausforderung dar. Der Übersetzer *hat die Möglichkeit, ein Zuwenig an Information auf der Wort- bzw. syntagmatischen Ebene auf der makrostrukturellen Ebene auszugleichen, der Lexikograph muss dies im Mikrotext eines Wörterbuchartikels tun.*¹⁰ Im Folgenden möchten wir auf Unzulänglichkeiten hinweisen, die in diesem schwierigen Prozess den PONS-Autoren unterlaufen sind. Unser Hauptaugenmerk in diesem Beitrag gilt dabei den im oben genannten Wörterbuch aufgefundenen Fehlern, die sich in zwei Gruppen einteilen lassen: Die erste Gruppe umfasst falsche zielsprachliche Entsprechungen für die deutschen Lemmata, während in der zweiten Gruppe lexikalische Fehler im polnischen Äquivalent, d.h. im zielsprachlichen Phraseologismus dargelegt werden.

1. Phraseologismen im weiteren Sinne, bei denen das polnische Äquivalent eine andere denotative Bedeutung als deutsches Lemma aufweist:

Infralemmatische Adresse (der Stichwortartikel wird unterzeichnet)	Die im Wörterbuch angegebene Bedeutung	Kommentar und Vorschlag des Äquivalents
Wer <u>rastet</u> , der rostet	Kto stoi w miejscu, ten się cofa	Das im Polnischen unbekannte Sprichwort wurde hier in einer unzutreffend erweiterten Bedeutung angegeben. Laut WAHRIG ¹¹ bezieht sich das Sprichwort: <i>Rast' ich so rost' ich</i> ; bzw. <i>wer rastet, der rostet</i> lediglich auf den Sachverhalt, dass <i>ohne Betätigung der Mensch träge und geistig stumpf wird.</i>

⁸ M. Laskowski, *Semantische und pragmatische Aspekte der deutschen und polnischen Phraseologie*, Zielona Góra, 2003, S. 130 ff.

⁹ Es wird im allgemeinen zwischen der totalen (vollständigen), partiellen und Nulläquivalenz unterschieden (vgl. R. Lipczuk, *Zum Problem...*, S. 834).

¹⁰ E. Worbs, *Plädoyer für das zweisprachige...*, S. 502.

¹¹ WAHRIG *Deutsches Wörterbuch*. Bertelsmann Lexikothek Verlag, Gütersloh 2007.

Noch enger wurde die Bedeutung auf [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=wer+rastet+der+rostet&bool=relevanz&suchspalte\[\]=rart_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=wer+rastet+der+rostet&bool=relevanz&suchspalte[]=rart_ou)¹² aufgefasst, wo man den körperlichen Aspekt hervorhebt und das Sprichwort als *Bewegung ist gut* (z.B. für die Gesundheit); *Wer sich zu wenig bewegt, wird unbeweglich* paraphrasiert.

Aus diesem Grund schlagen wir vor, dieses Sprichwort folgendermaßen zu übersetzen:

Kto dużo odpoczywa / kto się mało rusza, ten się szybko starzeje / ten szybko rdzewieje.

das Recht
biegen

złamać prawo

Das hier vorgeschlagene zielsprachliche Äquivalent entspricht einer anderen Kollokation: *das Recht brechen*. Beim Biegen (Verbiegen) des Rechts handelt es sich nicht um das eindeutige Verstoßen gegen die Rechtsordnung, sondern um die Rechtsauslegung zu Gunsten des Interpreten, willkürliche Verdrehung des geltenden Rechts, die die unrechtmäßigen Handlungen rechtfertigt, was auch z.B. folgender Internetbeleg vor Augen führt:

Jednoręcy bandyci naginają prawo, budżet traci miliony! Puls biznesu (vgl. http://wiadomosci.wp.pl/kat,1342,title,Jednorecy-bandyci-naginaja-prawo-budzet-traci-miliony,wid,10760939,wiadomosc_prasa.html)

Daher wäre unser Vorschlag: *Naginać prawo, naciągać prawo, szukać luk prawnych*

sich einen
abbrechen

rozwodzić się nad czymś

Hier haben wir anscheinend mit einem technischen Fehler zu tun, der in der Internetversion des PONS-Wörterbuches (<http://pl.pons.eu/niemiecki-polski/abbrechen>) behoben wurde.

Die dort aufgeführten Äquivalente des polysemen Phraseologismus entsprechen den DUDEN¹³-Definitionen:

¹² Da der Phraseologiesierungs- / Dephraseologiesierungsprozess einen dynamischen Charakter hat, wurden bei der Verfassung dieses Artikels außer Wörterbüchern auch Sprachkorpora und Internetquellen zu Rate gezogen. Auf zwei Internetadressen wird dabei besonders oft verwiesen: Viele Beispiele für den Gebrauch der Phraseologismen im Polnischen wurden dem Korpus der Polnischen Sprache entnommen (<http://korpus.pl/poliqarp>) und als Internetbeleg A gekennzeichnet. Die unter der Internetadresse <http://www.redensarten-index.de> angeführten deutschen Phraseologismen sind ständig von den muttersprachlichen Sprachbenutzern ausgebaut und um neue Bedeutungsnuancen erweitert. Gebrauchsbeispiele aus dieser Internetseite sind als Internetbeleg B markiert. Alle Internetbelege wurden zwischen dem 27. August und 14. September aufgerufen.

¹³ DUDEN *Das Universalwörterbuch mit CD-Rom*. 6. Aufl., Mannheim u.a. 2006.

		1. Sich bei etw sehr ungeschickt anstellen – <i>zachowywać się niezręcznie</i> . 2. Sich übermäßig anstrengen – <i>bardzo się natężyć</i> . 3. Übertrieben vornehm tun – <i>zachowywać się zbyt dostojnie</i>
jmdn in der <u>Mache</u> haben	urabiać kogoś	<p>Im DUDEN haben wir für diesen Phraseologismus zwei Bedeutungen mit der diastrischen Markierung <i>salopp</i> gefunden: 1. <i>jmdn. mit etw. heftig zusetzen</i>, 2. <i>jmdn. verprügeln</i>.</p> <p>Die im Internet aufgerufenen Sprachgebrauchsbelege für das polnische Äquivalent bringen dabei eine Bedeutung von: <i>jmdn. nach eigenen Vorstellungen gestalten; so ändern, dass er/sie eigenen Erwartungen entspricht</i> zum Vorschein, vgl. z.B.:</p> <p><i>Z taką żoną mężczyzna czuje się jak plastelina, którą partnerka chce urabiać, zmieniając w kogoś innego.</i> (www.wprost.pl/ar/158391/Ksantypa-domowa/?I=1371)</p> <p>Aus diesem Grunde scheint uns folgendes Äquivalent angemessen zu sein: 1. <i>Dać się komuś we znaki</i>. 2. <i>Sprać kogoś, dołożyć komuś</i>.</p>
etw auf den <u>Kopf</u> hauen	opchnąć coś	<p>Im DUDEN ist der Phraseologismus folgendermaßen definiert: <i>ugs. einen bestimmten Geldbetrag auf einmal für Vegnügungen o.Ä. ausgeben</i> und mit einem Beispielsatz versehen:</p> <p><i>Heute habe ich hundert Mark auf den Kopf gehauen.</i></p> <p>Das polnische Äquivalent hat aber eher die Bedeutung von: <i>etwas loswerden, indem man das verkauft</i>, vgl. Internetbeleg:</p> <p><i>Najlepiej kupować w momencie przelomowym – gdy już napiera nowa kolekcja, a pozostałe egzemplarze trzeba jakoś opchnąć.</i> (forum.rowerymerida.com.pl/viewtopic.php?t=3085)</p> <p>Unser Vorschlag: <i>przepuścić (kasę, forszę)</i></p>
das <u>Sagen</u> haben	sprawować kontrolę	<p>Nach DUDEN: <i>ugs. aufgrund einer bestimmten Stellung Anordnungen, Entscheidungen treffen können, anderen Vorschriften machen können</i></p> <p>Die Gebrauchsbeispiele aus dem Leipziger Sprachkorpus (http://wortschatz.uni-leipzig.de/index.html) legen dennoch eine andere Bedeutung nahe, z.B.:</p> <p>Stolpe kann, anders als frühere Verkehrsminister, die Verkehrspolitik nur noch in begrenztem Rahmen selbst gestalten. Angesichts der steigenden Verschuldung des Bundes hat das Finanzministerium praktisch das Sagen. (Quelle: welt.de vom 03.01.2005)</p>

		Deswegen scheint uns das Äquivalent: <i>mieć decydujący głos w jakiejś sprawie</i> angemessener zu sein.
jmdn. <u>kalt</u> erwischen	przyłapać kogoś na niewiedzy	Da sich viele Phraseologismen im Entstehungs- oder Etablierungsprozess befinden, weisen ebenfalls die im DUDEN angeführten Definitionen manchmal zu eingeschränkte Bedeutung, was uns der Phraseologismus <i>jmdn. (eis)kalt erwischen</i> vor Augen führt. DUDEN markiert ihn als auf Sportjargon bezogen und beschreibt folgendermaßen: <i>jmdn. der sich noch nicht richtig auf seinen Gegner eingestellt hat, noch nicht richtig ins Spiel gekommen ist, überrumpeln oder schlagen</i> . Internetbelege zeugen doch davon, dass diese Definition viele Bedeutungsnuancen außer Acht lässt, vgl.: <i>Nicht nur die Preise für Benzin und Diesel klettern weiter in die Höhe, auch die drastische Kfz-Steuererhöhung hat viele Fahrzeugbesitzer eiskalt erwischt!</i> <i>Der Kopf schmerzt, der Hals brennt und die Nase läuft. Wahrscheinlich hat Sie eine Erkältung eiskalt erwischt.</i> <i>Wer beim Druckerkauf spart, den wird es beim nächsten Patronentausch eiskalt erwischen: Billige Drucker können im Alltagsbetrieb so richtig teuer werden (vgl. Internetbeleg B).</i> Uns scheint, dass die auf der oben genannten Internetseite präsentierten Paraphrasen: <i>unangenehm überrascht werden; unerwartet / ohne Vorwarnung betroffen sein</i> sowie die von uns vorgeschlagenen Äquivalente <i>niemiło, nieprzyjemnie kogoś zaskoczyć; sprawić komuś niemiłą niespodziankę</i> die Bedeutung dieses Phraseologismus besser zum Ausdruck bringen würden.
es geht <u>rund</u> ¹⁴	jest nerwówka	In diesem Falle haben wir allem Anschein nach mit der sekundären Phraseologisierung ¹⁵ zu tun. Im DUDEN und dem <i>Großwörterbuch Deutsch-Polnisch</i> von Piprek/Ippoldt ¹⁶ wurde dieser Phraseologismus überhaupt nicht verzeichnet. Im WAHRIG ist er mit dem Vermerk <i>fig. ugs. im Präteritum angegeben: heute ging es rund</i> und als <i>heute war viel Betrieb, viel Arbeit</i> erläutert.

¹⁴ Dieses Beispiel stammt aus dem PONS Online-Wörterbuch Deutsch-Polnisch, Polnisch-Deutsch. <http://pl.pons.eu/niemiecki-polski/polnische>.

¹⁵ Unter diesem Terminus verstehen wir nach Worbs die Phrasenbildung auf der Grundlage bereits stabiler Wortgruppen, vgl. E. Worbs, *Phraseologismen, Zitate...*, S. 263.

¹⁶ J. Piprek, J. Ippoldt, *Wielki słownik niemiecko-polski z suplementem*, Warszawa 1990.

Dennoch zeugen die im Internet aufgefundenen Internetbelege, dass dieses in Überschriften der einen Werbecharakter aufweisenden Texte übliche Phraseologismus oft mit der positiven (Unterhaltungs-) Konnotation die Anwendung findet, vgl.:

Es geht wieder rund in der „Grünen Hölle“

Nach vier Wochen Pause geht am Wochenende die Rennaction weiter: In der VLN wird am Samstag das zweite Saison Drittel 2010 eingeläutet...

(<http://www.motorsport-total.com/mehr/news/2010/06/>)

Es geht wieder rund in der Gruenen Hoelle 10 060810.html)

Es geht rund

Nicht nur die Kicker-Fans sollen im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft auf ihre Kosten kommen: Deutschlands Städte und Touristikanbieter haben ein Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt, das die Gäste aus aller Welt auch in punkto Kunst, Kultur und Gastlichkeit begeistern soll...

(<http://www.workingoffice.de/Premium-Inhalt/164/10095/Es-geht-rund.html>)

*Ob Anfänger oder Fortgeschritten – für unsere kleinen Gäste ist uns kein Aufwand zu groß! Im Kinderland bieten wir einen Zauberteppich für den mühelosen Aufstieg und jede Menge kindgerechtes Material. In den Pausen stärken sich die Kinder mit Tee und Keksen. Auch auf der Piste **geht es rund** – mit vielen verschiedenen Übungen verbessern die Kinder ihr Können – das motiviert sie natürlich aufs Neue!*

(<http://vitalhotelpost.at/de/winter/skischule>)

Es ist selbstverständlich, dass die Gastgeber aus dem letzten Beispiel ihren Gästen keine *nerwówka* (*nervliche, angespannte Atmosphäre; nervös machende Stimmung*) versprechen. Vielleicht wäre die Umschreibung dieses Phraseologismus in Form eines im Polnischen ebenfalls vor kurzem etablierten und mutmaßlich auf Jurek Owsiak zurückzuführenden Spruchs: *będzie się działo* angemessener.

2. Lexikalische Fehler im polnischen Äquivalent

jmdm. in Fleisch
und Blut über-
gehen

wchodzić [perf.
wejść] komuś
w ciało i krew

Dem deutschen Phraseologismus mit der Bedeutung *jmdm. zur selbstverständlichen Gewohnheit werden, etw. beherrschen, ohne überlegen zu müssen* (DUDEN) entspricht der polnische *coś weszło komuś w krew* (vgl. *ktoś się do czegoś przyzwyczał, gruntnownie się z czymś obeznał, coś stało się czyjąś*

*drugą naturą*¹⁷). Weder im Phraseologischen Wörterbuch des gegenwärtigen Polnischen¹⁸ noch im Phraseologischen Wörterbuch Polnisch-Deutsch¹⁹ ist die auch uns nicht bekannte Form *wchodzić komuś w ciało i krew* verzeichnet, woraus zu schließen ist, dass es sich hier wahrscheinlich um einen interlingualen Interferenzfehler handelt.

Vorschlag: *wchodzić komuś w krew, wejść komuś w krew*

einer Sache das *ukręcić czemuś*
Genick brechen *kark*

Hier wurden versehentlich ein Phraseologismus *ukręcić czemuś łeb* (*położyć czemuś kres, udaremnić coś*), *ukręcić łeb sprawie* (*zatuszować coś, ukryć coś przed ogółem; zlikwidować, zakończyć coś podejrzanego w sposób niepowodujący konsekwencji* vgl. *Bąba/Liberek*) und eine Kollokation *skręcić kark* durcheinandergebracht vgl.

Posłowie rządzącej koalicji najwyraźniej chcą ukręcić łeb aferze hazardowej jeszcze przed parlamentarnymi wakacjami ... (vgl. www.naszdziennik.pl/index.php?dat=20100722&typ=po&id)

*Lekarze stwierdzają tylko skręcenie karku i wstrząs mózgu. Nie wiedzieli, że to już trzeci w życiu.*²⁰

Vorschlag: *ukręcić czemuś łeb, ukręcić sprawie łeb*

vor Dreck *świecić brudem*
starren

Geläufig sind die Phraseologismen: *świecić / lśnić czystością, lepić się od brudu*, wobei keiner von ihnen im *Phraseologischen Wörterbuch des gegenwärtigen Polnischen* verzeichnet ist.²¹ Im Wörterbuch der Polnischen Sprache²² ist dagegen der zweitgenannte: *lepić się od brudu* in der Bedeutung: *sehr schmutzig, nachlässig sein* aufgezeichnet.

Überraschenderweise haben wir im Internet neben zahlreicher Gebrauchsbeispiele für *świecić czystością* und *lepić/kleić się od brudu* auch eine Überschrift im Zeitungsartikel mit *świecić brudem* gefunden:

Partery lśnią nową farbą, wyższe piętra świecą brudem. Kilka kamienic w centrum Gdańska poma-

¹⁷ S. Bąba, J. Liberek, *Słownik frazeologiczny współczesnej polszczyzny*, Warszawa 2001, S. 314.

¹⁸ Ibidem.

¹⁹ T. Mrozowski, *Słownik frazeologiczny polsko-niemiecki*. Warszawa 2007.

²⁰ Vgl. Dymna/ Baniewicz 1997 aus: Internetbeleg A.

²¹ Vgl. S. Bąba, J. Liberek, *Słownik frazeologiczny...*

²² Vgl. H. Sziklądź, S. Bik et al., *Słownik języka polskiego*, T. 1–3, Warszawa 1981.

lowano w sposób urągający wymogom estetyki i konserwacji. – Wkrótce wydamy pierwszy nakaz przywrócenia ich do poprzedniego stanu – zapowiada konserwator zabytków. (vgl. <http://trojmiasto.gazeta.pl/trojmiasto/1,35636,1573421.html#xzz0yvOVsVv6>).

Es ist an dieser Stelle unmöglich, mit Sicherheit festzulegen, ob wir hier mit einer bewussten Modifikation oder mit einem fehlerhaften Gebrauch des Phraseologismus zu tun haben. Da diese Neubildung nur vereinzelt gebraucht wurde und nach unserem Erachten keinesfalls als etabliert gelten kann, würden wir für die äquivalentseitige Beschreibung des Lemmas doch auf: *lepić, kleić się od brudu* beharren.

Die oben angeführten Beispiele führen vor Augen, wie dynamisch sich der phraseologische Bestand beider Sprachen entwickelt und wie große Herausforderungen es insbesondere bei der Erstellung bilingualer Wörterbücher vor die Lexikographen stellt. Es ist dabei hervorzuheben, dass fehlerhafte Äquivalente in bilingualen Wörterbüchern keinesfalls vereinzelt sind: Frączek und Lipczuk²³ haben nach einer eingehenden Analyse der bis zum Jahre 2003 erschienenen deutsch-polnischen und polnisch-deutschen allgemeinsprachlichen Wörterbücher auf zahlreiche Fehler und Unzulänglichkeiten ebenfalls in den bewahrten und mehrmals aufgelegten Werken hingewiesen. In diesem Zusammenhang ist es Frączek²⁴ zuzustimmen, die darauf hinweist, dass sowohl Schule als auch Universität dem den Nachschlagewerken blindes Vertrauen entgegenbringenden Sprachbenutzer deutlich machen sollten, wie problematisch die meisten auf dem Markt vorhandenen Wörterbücher sind und ihn zu einer kritischen Haltung erziehen.

²³ A. Frączek, R. Lipczuk: *Słowniki polsko-niemieckie i niemiecko-polskie...*

²⁴ A. Frączek, *Wörterbuch als Fehlerquelle? Überlegungen anhand von Langenscheidts Taschenwörterbuch Polnisch-Deutsch, Deutsch-Polnisch*, in: *Studien zur Deutschkunde*, ed. L. Kolago, 1999, T. XVIII, S. 385.

Keywords: *frazeologizm, leksykografia, tłumaczenie, translation*

REMARKS ABOUT PROBLEM OF EQUIVALENTS IN TARGET LANGUAGE

Summary

In article Sulikowska discussed the problem of a lexical equivalent in German-Polish PONS Dictionary. The main field of interest were primary the unproper equivalents of German phraseologisms in Polish translation in the mentioned dictionary. The article has a critical character, basing upon contrastive lexicographic research between German and Polish languages.

Translated by Sylwester Jaworski

UWAGI O PROBLEMIE EKWIWALENTÓW W JĘZYKU DOCELOWYM

Streszczenie

W artykule autorka analizuje problem ekwiwalentu słownikowego w niemiecko-polskim słowniku PONS na podstawie frazeologizmów, skupiając się przede wszystkim na niewłaściwych ekwiwalentach frazeologizmu niemieckiego w języku polskim w słowniku PONS. Praca ma charakter krytyczny, bazuje na kontrastywnych badaniach leksykograficznych niemiecko-polskich.